

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1946)

Heft: 1

Artikel: Die Technik der Jontophorese mittels Benutzung neuer, elektrischer Apparate

Autor: Schmid, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4.Vortrag: Herr Ernst S c h m i d , Zürich

" Die Technik der Jontophorese mittels
Benutzung neuer, elektrischer Apparate "

25. Februar 1946.

Der Inhalt des Vortrages durfte besonders für diejenigen unserer Mitglieder anziehend und interessierend gewesen sein, welche in eigener Praxis Gelegenheit finden, elektrotherapeutische Praktiken anzuwenden. Aber auch für alle andern war es eine Festigung oder Weiterung des Wissens über die nicht immer einfachen Vorgänge auf dem Gebiete der Heilmassnahmen mittels des elektrischen Stromes.

In seiner Einführung versuchte der Referent seinen Zuhörern das Wesen der Jontophorese verständlich zu machen. Die betreffenden Ausführungen mögen sicherlich manchem Anwesenden vertraute Erinnerungen wach gerufen haben an Schülerstunden im gleichen Hörsaal, während welchen mit heissen Köpfen den Erklärungen des damaligen verehrten Kursleiters gelauscht wurde über dasselbe Thema.

Jontophorese bedeutet die Einführung von Jonen in die Haut mittels arzneitragender Elektroden. Wird z.B. Kochsalz in Wasser gelöst, so tritt eine T r e n n u n g ein, wobei sich das Chlor und das Natron mit Molekülen verbinden, welche elektrisch geladen sind und überall vorkommen. Diese Moleküle können positiv oder negativ geladen sein. Das Chlor verbindet sich nun mit dem negativen Molekül und das Natron mit dem positiven Molekül. Diese neu entstandenen Verbindungen heissen J o n e n . Wenn nun ein Strom durch eine solche Lösung geleitet wird, so wandert das Natriumion (+) zur Kathode und das Chlorion (-) zur Anode. Danach unterscheidet man Kationen und Anionen. Auf Grund dieser Vorgänge wird nun durch Verwendung heil-wirksamer Stoffe die Jontophorese angewendet.

Demonstrationen, welche Gesagtes beweisen, sind immer eindrucksvoll und formen das bisher nur Gehörte zum Erlebnis. Der Referent zeigte denn auch den Versuch (nach Schatzky) mit einer Kartoffel. Ausgehöhlt und mit Jodkali gefüllt, sowie mit zwei Nadelelektroden versehen und unter Strom gebracht, zeigte die Kartoffel nach 15 Minuten im Querschnitt eine dunkle Färbung, welche die Wanderung der Jonen darstellte.

Die praktische Demonstration einer Histamin-Jontophorese mit all jenen notwendigen Einzelheiten der Lagerung, Packung, Ueberwachung etc. welche erst eine solche Massnahme zu einer H e i l - behandlung werden lassen, bildete das Kernstück des Vortrages, für welchen dem darbietenden Chefmasseur des Institutes vielfach gedankt wurde.

R.H.